Passiver Luftschutz als Erziehung des Volkes zum Wehrwillen

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Pionier : Zeitschrift für die Übermittlungstruppen**

Band (Jahr): **11 (1938)**

Heft -

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-559957

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Passiver Luftschutz als Erziehung des Volkes zum Wehrwillen

S. L. V. Viele Dörfer und Städte wurden schon infolge Verordnung von Verdunkelungsübungen in Dunkelheit gehüllt. Die vielen Bewohner dieser Ortschaften, die auf Anhöhen hinausgewandert waren, um ihre alten Häuser, Gassen und Plätze zu entdecken, sahen sich geprellt; die Dunkelheit hatte alles «verschluckt». Man war erstaunt ob der gänzlich gelungenen Verschleierung und erfreut ob der straffen Disziplin, mit welcher die Bevölkerung den Anordnungen zu den Verdunkelungsübungen Folge geleistet hatte. Viel Tinte war geflossen, und viele Worte wurden gesprochen — gegen diese Verdunkelung —, die nun zur augenfälligen Tatsache geworden war. Eine geheime Macht schien mit einem Schlag alle Wenn und Aber zertrümmert, und auch den letzten Bürger zur Ueberzeugung gebracht zu haben, dass es hier nicht mehr galt, seiner Auffassung und seinem Willen nachzuleben, sondern sich zu finden, zu gemeinsamer Tat. Der Gemeinschaftswille, der Wille zur Abwehr, der Wille, wenn's not tut, zu handeln, war im Volke wieder erwacht.

Das verdunkelte Land war zum Symbol geworden. Symbol der Trauer darüber, dass Völkerhass zu neuen Abwehrmassnahmen zwingt, die diesmal auch Frauen und Kinder zu schützen haben, — Symbol der Bereitschaft aller, um mit allen uns zu Gebote stehenden Mitteln einen frechen Eindringling abzuwehren. Das Volk hat verstanden, dass der passive Luftschutz die Zivilbevölkerung zu schützen, die Armee zu stärken hat. Es hat aber auch verstanden, dass Luftschutz die Bereitschaft aller verlangt, und dass diese Bereitschaft nur durch gründliche Aufklärung und Vorbereitung hergestellt werden kann.

Ein grosses Verdienst an den bis heute erreichten Resultaten hat nicht zuletzt der auf gemeinnütziger Grundlage aufgebaute und von der Landesbehörde anerkannte Schweizerische Luftschutz-Verband, welcher den Auftrag, die Aufklärung und Vorbereitung der Zivilbevölkerung durch einen eigenen Presse-, Vortrags- und Beratungsdienst durchzuführen, übernommen hat.

(Fortsetzung folgt.)